

Die Anmeldungen der Klassen erfolgen über den Bezirksschulrat. Die zu behandelnden Themen wurden in einen Arbeitskreis von elf Lehrern methodisch und wissenschaftlich erschlossen und dabei wurde ein Großteil des Museums in Sachgebiete gegliedert und entsprechend dem Alter der Schüler pädagogisch aufbereitet. Derartige Schwerpunkte sind: Urzeit, Gotik und Barock, Franzosenzeit, Zunftwesen in der mittelalterlichen Stadt Braunau, die Stadtbefestigung Braunau.

Ziel war es, für Lehrer und Schüler entsprechende Unterlagen auszuarbeiten und auch die übrigen technischen Voraussetzungen für das Gelingen dieser Aktion zu schaffen.

Den Klassen steht dabei ein Raum zur Verfügung, von dort aus gehen sie direkt zu den einzelnen besprochenen Objekten, sodaß das übliche Durchschleusen durch das Museum vermieden wird.

Der Leiter des pädagogischen Institutes Dr. Johann Sturm schreibt auch in seinem Brief an den Bürgermeister der Stadt u. a. „Tatsächlich ist es gelungen in Braunau ein Modell zu erstellen, wie ein regionales Museum von seiten der Schule systematisch erkundet, methodisch aufgearbeitet und in den Unterricht eingeplant werden kann. Sicherlich werden in nächster Zeit andere Bezirksmuseen diesem Modell folgen.“ (Auszug)

Aber auch unser altes „Heimathaus“ soll nicht vergessen werden. Auch dort beginnen langsam Renovierungsarbeiten. Für das Jahr 1979 ist die Instandsetzung von zwei ebenerdigen Räumen vorgesehen, dort soll ein kleines Schiffahrtsmuseum eingerichtet werden.

Prof. Wilhelm Salhofer

Stadtmuseum Eferding

Das Museumsjahr 1978 stand ausschließlich ganz im Zeichen der Sonderausstellung „Die Schauburger in Oberösterreich, 12.–16. Jh., ein Adelsgeschlecht zwischen Kaiser und Landesfürst“, die vom 5. Mai 1978 bis zum 29. Oktober 1978 im Schloß Starhemberg in Eferding zu sehen war.

Die Anregung der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung, in Eferding diese Sonderschau über die Schauburgerzeit ortsgebunden durchzuführen, wurde vom Stadtrat gerne aufgenommen. Der Stadtplaner, der Kustos des Museums und die Experten der Kulturabteilung haben sich zur Einrichtung und Gestaltung dieses historisch hochbedeutsamen Geschehens aus dem Blickfeld der Landesgeschichte bereitwilligst zur Verfügung gestellt und ihr Bestes geleistet.

Die Ausstellung wurde an 170 Ausstellungstagen von 31.450 Personen besucht und fand regen Zuspruch von jung und alt. Zahlreiche Besucher auch aus dem Ausland, voran aus Bayern und dem übrigen Deutschland, fanden den Weg nach Eferding und auf die Schauburg.

Ein handlicher Ausstellungsführer gab Aufschluß über die gezeigten Exponate, die in reicher Anzahl vorhanden waren, und unterrichtete die

erschienenen Interessenten über die historischen Gegebenheiten aus dieser denkwürdigen Zeit.

Es sind in diesem Zusammenhang folgende Themen zur Darstellung und Erläuterung gekommen:

Univ.-Dozent Dr. Siegfried Haider „Die Herren und Grafen von Schaunberg und ihr Territorium“.

Ing. Wilhelm Götting „Die Entwicklung der Burg Schaunberg“.

Wiss. Oberrat Dr. Benno Ulm „Schaunberger Plastiken aus dem 14. Jh.“

Kons. Prof. Rudolf Walter Litschel „Heerwesen und Taktik zur Zeit der Schaunberger“.

Wiss. Rat Mag. Manfred Mohr „Eferding zur Zeit der Schaunberger“.

Kons. OSR Hans Miedl „Das Stadtmuseum im Schloß Starhemberg in Eferding“.

Die Ausstellungsgestaltung lag in den Händen des Architekten Dipl.-Ing. Hubert Taferner (Stadtplaner).

Der Dioramenbau wurde durch Gerhard Hirschrodt inszeniert.

Einen weiteren wesentlichen Teil der Ausstellung betrafen die Räume, die dem Familienarchiv der Starhemberger innerhalb des Stadtmuseums zugeordnet werden müssen. Der Porzellansaal, der Kostümsaal und die Waffensammlung konnten sich eines regen Besuches erfreuen. Der ehemalige Zunftsaal war als Lichtbildraum mit etlichen zuständigen Reihen von sehenswerten Diapositiven eingerichtet. Die Bauernstube blieb gesperrt.

Auf besonderen Wunsch konnten auch die Prunkzimmer des 1. Stockwerkes und das Heimwehmuseum besichtigt werden.

Damit hatte Eferding in diesem Jahr seine große Zeit erlebt, die in der Stadtchronik als ein bisher noch nie gekanntes und erreichtes Hochziel dauernd in Erinnerung bleiben wird.

OSR Hans M i e d l

Museumsverein „Lauriacum“ in Enns (87. Vereinsjahr)

Die Vollversammlung des Vereins wurde am 18. April 1978 im Festsaal der Sparkasse mit einem Dia-Vortrag des Ehrenmitgliedes OR Doktor Lothar Eckhart über „Die Ausgrabungen 1960—1966 in der St. Laurenzkirche in Enns/Lorch“ abgehalten. Bei der notwendig gewordenen Ergänzungswahl wurden Dr. phil. Hans Ebner und Gottfried Kneifel einstimmig gewählt. Dem Obmann Med.-Rat Dr. Herbert Kneifel wurde im Sinne des § 6 Abs. 4 der Vereinsstatuten die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Im Rahmen der Ennser Kulturwochen wurde am 2. Juni durch Bürgermeister O. Gatterbauer die Sonderausstellung „Enns in der Postkarte und im Foto“ eröffnet (Gestaltung: Ehepaar Palbuchta, OSR Habermaier). Am 8. November folgte die 2. Teileröffnung der Abteilung Römerzeit durch